

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 7.

Sonntag, den 17. Januar 1904.

3. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 16. Januar 1904.

Am Donnerstag abend nach 9 Uhr entstand in der Holzlehre des Herrn Ernst Menzel in Moritzdorf ein Schadenfeuer, welches einen Vorratsschuppen einäscherte. Nur durch sofortige Hilfe herbeigekommener Personen sowie der freiwilligen Feuerwehr, wurde ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert. Die Entstehungsurache ist unbekannt, da Selbstuntersuchung ausgeschlossen erscheint. Der Brandtotalverlust hat einen Schaden von ungefähr 400 Mark.

Das für Sonnabend den 16. Januar angekündigte Scharfschießen der Jellartillerie-Regimenter Nr. 12 und 48 zwischen Langebrück und Lomitz findet nicht statt.

Die zweite Kammer des sächsischen Landtags überwiegt auf Antrag des Direktoriums in ihrer 30. öffentlichen Sitzung den Bescheid zur Abänderung des Gesetzes über die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen vom 1. Juli 1878 der Gesetzgebungsdeputation in Verbindung mit der Finanzdeputation A. Weiter erfolgte die Schlussberatung über die Kapitel 5 (Hofapotheke), 35 (Hauptkassendirektor), 46 (Beurkundung des Personennamens und der Eheverhältnisse), 52 (Landesmedizinalkollegium), 54 (Ambulatorische Kliniken), 58a (Grenzregulierungen), 105 (Reichstagswahlen) und 108 (Vertretung Sachsens im Bundesrat) des ordentlichen Etats 1904/05. Nach kurzer Debatte erhob die Kammer die befürwortenden Deputationsanträge zum Beschluß. Weiter beantragte die Finanzdeputation A die Bewilligung von insgesamt 5.955.000 Mark für notwendige Zuschüßbauten. Die Kammer trat nach längerer Debatte dem Deputationsantrage bei.

Nach den bisher getroffenen Dispositionen wird die Gräfin Montignoso im Frühjahr Bentner auf der Insel Wight verlassen und einen Teil des nächsten Sommers wieder in der Villa Toskana bei Lindau im Bodensee verbringen.

Dresden. Der Schriftsteller Georg von Ompeda, welcher kürzlich ein unblutig verlaufenes Hirnleiden ausfuhr, hat seinen Dresdner Hausstand aufgegeben und zieht sich mit seinen beiden Kindern nach der Besitzung Zünichen, einer herrlich gelegenen Villa, genannt Kammischlößchen im Pulvertal im südlichen Titel zurück.

Etwas ganz Eigenartiges und, wenn man will, etwas ganz Neues werden für Dresden die humoristischen Unterhaltungen sein, welche die Dresdner Kunstgenossenschaft für ihr Weihnachtsfest am 22. Januar im südlichen Ausstellungspalast plant. Im Gegensatz zu sonstigen Festen, bei denen alle einzelnen Veranstaltungen und Vorführungen programmatisch festgelegt sind und vorher angekündigt werden, soll diesmal die Improvisation Trumpf sein. Mitten im Publikum, sei es im großen Saale oder auf den Treppen, sei es im Katschler oder auf den Gallerien, überall werden sich humoristische Szenen abspielen, die immer gerade nur für den kleinen Kreis, der in dem Raum versammelt ist, bestimmt sind. Nicht ängstlich programmatisch soll das Fest sein, nein, flott, frisch, eigenartig, wie es ein Weihnachtsfest verlangt. Eintritt für die Person 6 Mark bei schriftlicher Anmeldung an die Kunstgenossenschaft, Schöffergasse 4, 2. Etage.

Dresden. Der Fischhändler Georg Säger fand vorgestern auf dem Zentralbahnhofe hier einen Brutel mit etwa 400 Mark Inhalt in Gold. Er gab seinen Fund unverweilt in der Güterklasse ab, von wo ihn der Verlustträger, Besitzer eines hiesigen größeren Buttergeschäftes bereits wieder abgeholt hat, allerdings ohne dem Finder etwas von dem glücklich zurück erhaltenen Gute zukommen zu lassen.

Rönigsdorf. Den Gutsbesitzer Förster aus Bietisch fanden Passanten an der Straße

zwischen hier und Schmorkau bemühtlos neben seinem Fahrrad liegen. Herbeigerufene ärztliche Hilfe konstatierte eine schwere Verletzung an der rechten Seite des Kopfes, von einem Sturz vom Fahrrad herrührend. Der Verletzte wurde verbunden und mit Gips nach seiner Behausung transportiert.

Pulsnitz. Zu berauben versucht hat am Montag der 17 Jahre alte Fabrikbandweber Thiene hier den Bandweber Preischer in Oberlichtenau. Preischer und Thiene arbeiten zusammen in einer Pulsnitzer Fabrik. Obwohl Thiene in Pulsnitz wohnt, schloß er sich am Montag abend doch dem Preischer an, um mit ihm unter einem Vorwande nach Oberlichtenau zu gehen. Auf freier Straße hob dann Thiene unbemerkt einen Stein auf und versetzte seinem Opfer mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf, sodaß Preischer zusammengebrochen ist. Als Thiene bemerkte, daß sich der Ueberfallene wieder aufrichtete, ergriff er aber die Flucht. Er ist bereits ergriffen und in das Amtsgericht eingeliefert worden.

Pirna. Eine aufsehenerregende Ehebruch-Affäre macht hier von sich reden und zwar umso mehr, als dabei mehrere hiesige Offiziere stark beteiligt sind. Die in Frage kommende Frau ist die Gattin eines Oberleutnants und Tochter eines hochangesehenen Pirnaer Arztes. Der betrogene Gatte hat Verschiebung gefordert, und es fanden bereits mehrere Duelle statt, die mit Verwundungen der Beteiligten endeten, sodaß sie ins Garnisonlazarett gebracht werden mußten. Wie verlautet, stehen in dieser Angelegenheit einige weitere Zwischenschüsse bevor. Schauplatz der ersten Duelle war der Grouppier Forst. Außer dem Oberleutnant, dessen Namen wir nennen die wohl angebrachte Rücksichtnahme verbietet, sind neben der betreffenden Frau nur junge Leutnants in die Angelegenheit verwickelt. Der ganze Vorgang wird in militärischen Kreisen angefaßt, der in der letzten Zeit erfolgten hochsensiblen Publikationen über militärische Zustände außerordentlich schwer empfunden und umso mehr, als er gerade in Pirna sich abspielt hat, an welches Beyerleins Roman „Jena oder Sedan“ sehr stark erinnert.

Moritzburg. Nächsten Sonntag, den 17. Januar, nachmittags halb 2 Uhr, wird im benachbarten Cunnertswalde, wie mehrfach erwähnt, die erste sächsische Heilstätte für Alkoholtränke, welche bereits am 1. November 1903 eröffnet wurde, feierlich eingeweiht werden. Im Anschluß hieran wird im Saale des Bismarckrestaurants zu Moritzburg halb 5 Uhr eine öffentliche Versammlung abgehalten werden, in welcher über die Bekämpfung der Trunksucht Bericht erstattet werden soll. Unter anderen wird Herr Dr. Göde aus Dresden über die gesetzlichen Maßnahmen zur Einschränkung des Alkoholmißbrauchs referieren, während Herr Pastor Schmidt aus Bonndau über die Traktationsarbeit des „Blauen Kreuzes“ sprechen wird.

Wilsdruff. In dem abends 6 Uhr 38 Minuten hier eintreffenden Personenzuge aus Hossen ist gestern zwischen Vickenhain-Limbach und hier ein Steuerbeamter plötzlich verstorben. Ein Herzschlag dürfte seinem Leben ein so schnelles Ende bereitet haben.

Großenhain. Sehr leicht hätte gestern nachmittags über eine am Waldhain wohnende Familie ein großes Unglück hereinbrechen können. Ueber dem Ofen zum Trocknen aufbereitete Dorfkohle war ins Glühende gekommen und wurden die allein in der Wohnung zurückgebliebenen beiden 3 und 5 Jahre alten Kinder durch den entstandenen Rauch in die Gefahr des Erstikens gebracht. Glücklicherweise war im gegenüberliegenden Grundstücke das ängstliche Gebahren der Kinder am Fenster beobachtet worden, sodaß ein auf die Gefahr aufmerksam gemachter patrouillierender Schuttmann durch Einsteigen in die Wohnung noch rechtzeitig Hilfe bringen konnte.

— Vergangene Nacht mußte ein auf der

Elsterwerder Straße wohnhafter Hausbesitzer, der geistkrank war und plötzlich in Tobsuch verfiel, auf ärztliche Anordnung Aufnahme im Stadtkrankenhaus finden.

Gröba. Der hiesige Gemeinderat hat die Erbauung einer eigenen Gasanstalt beschlossen, unter der Voraussetzung, daß sich genügende Abnehmer finden.

Strehla. Am Montag gegen Abend erlitt das 2-3jährige Kind der Steinmetz Heinrich Selbsthaarischen Eheleute hier durch in Brand geratene Kleidungsstücke am ganzen Körper schwere Brandwunden. Auf nur kurze Zeit hatte die Mutter die Wohnung verlassen und fand bei der Rückkehr das Kind, einer Feuerfäule gleich, brennend vor. Die Wunden waren derartig schwer, daß die Ueberführung des Kindes in das Kießer Krankenhaus noch am selben Abend erfolgte, wo es aber am Dienstag vormittag von seinem Leiden durch den Brand entstanden, kam nicht bestimmt angegeben werden.

Wauzen. Aus der Landesstrafanstalt Jwitzkau trafen gestern nachmittag 2 Uhr 75 Gefangene hier ein und wurden unter den üblichen Sicherheitsmaßnahmen nach der hiesigen Gefangenenanstalt überführt. In den nächsten Tagen treffen auch Verlegungen aus der Landesanstalt Hoheneck bei Stollberg in Sachsen hier ein.

Wauzen. Im Domsitz-Vorwerk am Holzmarkt kam in vorweicher Nacht Feuer aus. Nachts 2 Uhr waren bereits zwei große gefüllte Scheunen niedergebrannt. Das Bleib konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache ist zur Zeit noch unbekannt. Zur Löschung des Brandes wurde das 103. Regiment alarmiert. Gang Wauzen wurde bei dem härmlichen Wetter mit einem Funkenregen überfüt. Es war ein schaurig-schönes Schauspiel in der finstern Nacht!

St. Schöna. In Herrnatretschen köstete man gestern vormittag in diesem Jahre das erste Floß nach Deutschland ein. Dieser Floßholtransport ist für eine Holzfirma in Pirna bestimmt. Das Holz entstammt dem Rosenborfer Reviere.

Leipzig. Ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn erhielt plötzlich Kurzschluss und dabei entlud sich vom Verdeck des Hinterrad eine starke Flamme auf die Fahrgäste. Hierbei wurde die 23jährige Ehefrau eines Sergeanten am rechten Arme und linken Beine derart gelähmt, daß sie schwererkrank darniederliegt.

Der Verdacht gegen den Ermordung des Trödlers Sohn in der Seeburgstraße beschuldigten Schuhmacher Reinhold Günther hat sich so verhärtet, daß die Voruntersuchung gegen ihn eröffnet ist. Günther befindet sich in Haft. Er hatte mit dem Ermordeten freundschaftlich verkehrt und wußte in dem Gohnschen Laden vollen Bescheid.

Gestern vormittag fand hier selbst im „Pantheon“ eine vom Vorstand des Gewerkschaftsartikels einberufene Versammlung von Arbeitlosen statt. Sie war von zirka 2000 Personen besucht.

Eibensfeld. In Karlofeld erkrankte am 3. und 11. d. M. der Glasmachermeister Deep beide Male sehr heftig und unter Zeichen der Vergiftung. Nur mit Mühe gelang es, ihn am Leben zu erhalten. Wegen dringenden Verdachts, ihn Gift in das Frühstück gemischt zu haben, wurde der Glasmacher D. verhaftet. In seinen Taschen wurden Reste von Arsenik gefunden, ohne daß er ihr Vorhandensein genügend erklären konnte.

Glauchau. Ein seltenes Jagdglück hatte ein Schmiedemeister aus Schlunzig am Ufer der Mulde, indem er aus einer Schar wilder Enten eine weiße Ente herauschoß.

Grimschau. Die Zahl der Arbeitswilligen ist auf 2330 gestiegen und sie wächst, wenn auch langsam, so doch fortgesetzt an, da fast jeder Zug fremde Arbeitskräfte bringt und

immer mehr Streikende, namentlich Familienväter, es vorziehen, sich ihre Existenz dadurch zu sichern, daß sie auf ihren früheren Platz zurückkehren, ehe er von einem Ersatzmann weggenommen ist. Es ist vorauszu sehen, daß je größer die Zahl der „Streikbrecher“ wird, desto mehr den Mut finden werden, trotz der scharfen Kontrolle der Streikleitung, überzulassen. Das Gros der Streikenden bilden allerdings die jungen, unverheirateten Leute beiderlei Geschlechts, und diese werden nicht eher den Kampf verloren geben, als bis die Parole von der Streikleitung daran mahnt, daß ein weiteres Aushorren zwecklos ist. Gerüchte, daß auch in den altenburgischen Städtchen Schmölln und Böhmig wegen des Verbots der Weihnachtsversammlungen Austritte aus der Kirche erfolgt seien, bewahrheiten sich nicht. Doch auch für manchen der Fabrikanten der Streik zum Verhängnis wird, beweist der „umständelhalber“ erfolgende Verkauf eines Fabrikgrundstücks zu sehr billigem Preise, dem andere folgen dürften. Die Fabrikanten sehen sich gezwungen, zum Teil auswärts arbeiten zu lassen, u. a. in Schweden, wohin große Schiffsladungen zum Spinnen fertiger Wolle gehen.

Vimbach. Das Technikum geht bekanntlich von Ostern dieses Jahres ab in Privatbesitz mit städtischem Zuschuß über. In der diesjährigen ersten öffentlichen Sitzung des Statuorordnetenkollegiums teilte nun Bürgermeister Dr. Goldenberg mit, daß dem jetzigen Technikumdirektor Siebold am 29. Dezember vorigen Jahres die sofortige Entlassung zugesagt worden sei. Bei einer Revision der Technikumklasse sei ein Defizit von 1600 Mk. festgestellt worden, welche der Expedient Kocher unterschlagen habe. Da jedoch Direktor Siebold seinerzeit schriftlich erklärt habe, alle Kassen-eingänge und -Ausgänge selbst zu verwalten, er dies aber nicht getan habe, sei ein Grund zur sofortigen Entlassung und Ersatzpflicht Siebolds vorhanden. Siebold habe zwar erwidert, daß er von seinem Posten nicht zurücktreten, vielmehr sich bis 31. März im Technikum als Direktor zur Verfügung stellen werde, der Rat, der die Entlassung Siebolds einstimmig beschlossen, habe aber dem Ingenieur Hauptmann vom 2. Januar bis 31. März die interimistische Leitung des Technikums übertragen.

Zwickau. Nach einem aus Hamburg eingelaufenen Telegramme ist dort ein Arbeiter namens Ludwig aus Niederplanitz verhaftet worden, als er im Begriffe stand, nach Holland abzuwandern. Er gestand, dem aus Niederplanitz geflüchteten Sparkassenkassierer Mag Goldig bei der Flucht behilflich gewesen zu sein und dafür 4500 Mark empfangen zu haben. Eine größere Summe fand sich bei ihm noch vor. Wohin Goldig selbst sich gewendet hat, ist noch unbekannt. Die Summe der Unterschlagungen des ungetreuen Gemeindefassierers ist auf 37500 Mark festgestellt worden. Davon werden 2500 Mark durch Goldigs Kautions gebet.

Blauen i. B. Kürzlich ist im „Fuchsolch“ im sogenannten schwarzen Holze das Gerippe eines Mannes gefunden worden. Ein Stück Stiel an einem Baume wies darauf hin, daß er sich erhängt hat. Man stellte fest, daß es der 49 Jahre alte Müller Feustel aus Unterlosa war. Feustel wurde seit dem 1. Oktober 1890, also seit über 13 Jahren vermisst.

Niederreuth i. B. Hier stellte sich dem Gutsbesitzer Michael Künzel ein Mann als Beamter der Aicher Sparkasse vor; er sel geschickt, die Einlagebücher einzufordern, weil sie umgeschrieben werden müßten. Der leichtgläubige Bauer handigte dem „Herrn Beamten“ das auf 900 Kronen lautende Sparkassenbuch aus, erhielt es natürlich aber weder „umgeschrieben“, noch überhaupt wieder. Der Betrag war abgehoben und von dem Betrüger, einem Maler, im Verein mit seinem Bruder durchgebracht worden. Beide wurden verhaftet.